Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 22 (1946-1947)

Heft: 8

Artikel: Ins neue Jahr hinein

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-705545

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

DER SCHWEIZER SOLDAT

ZEITSCHRIFT ZUR FÖRDERUNG DER WEHRHAFTIGKEIT UND DES WEHRSPORTES

Herausgegeben von der Verlagsgenossenschaft „Schweizer Soldat" Zürich 1
Chefredaktion: E. Möckli, Adj.-Uof., Postfach Zürich-Bahnhof 2821, Tel. 257030
Administration, Druck und Expedition: Aschmann & Scheller AG., Zürich 1
Tel. 32 71 64. Postcheck-Konto VIII 1545. Abonnementspreis: Fr. 8.— im Jahr

XXII. Jahrgang — Erscheint am 15. und letzten des Monats — 31. Dezember 1946

Wehrzeitung — Nr. 8

Ins neue Jahr hinein

Die Verlagsgenossenschaft «Schweizer Soldat», Redaktion und Druckerei wünschen allen Freunden und Lesern unseres Organs

ein glückhaftes neues Jahr.

Möge das Jahr 1947 unserer lieben Heimat ihre Unabhängigkeit erhalten, den inneren Frieden stärken und die Wohlfahrt des einzelnen Bürgers fördern! Möge bei aller Verschiedenheit der Ansichten doch das eine hohe Ziel der Eintracht und des Zusammenhaltens immer Tatsache und Sinn unseres politischen, kulturellen und wirtschaftlichen Strebens bleiben!

Bald werden zwei Jahre verflossen sein, da die Kanonen zu schweigen begannen und die Scharen der nächtlich donnernden Sturmvögel ihre todbringenden Lasten auf die zerschundene Erde und die verzweifelnden Menschen abwarfen. Wenn wir auch, nachdem die täglichen Gefahren geschwunden sind, das eine oder andere im Weltgeschehen bereits ruhiger und nüchterner zu betrachten beginnen, so stehen wir doch noch immer unter dem Eindruck der ungeheuren Katastrophe, die wir in ihrer ganzen immensen Größe eigentlich erst so richtig nach dem Ende des fürchterlichsten aller Kriege überblicken konnten. Was seither jeden einzelnen unter uns stark beeindruckte, war die Tatsache, daß trotz all dem Grauen und all dem unsäglichen Weh die Sicherung des Weltfriedens derart gewaltige Anstrengungen bereitete, daß man darob fast verzagen und auch noch den letzten Rest guten Glaubens verlieren wollte. Die letzten schweren Hindernisse haben sich überwinden lassen. Der große Gewinn des abgelaufenen Jahres ist, daß — nach menschlichem Ermessen beurteilt — die Friedensbotschaft die letzten trüben Tage zu erhellen vermochte. Nur allzu gerne vertrauen wir Menschen auf diesen großen Gewinn.

Aber nicht blindes Vertrauen soll es sein, das wir der großen Errungenschaft entgegenbringen. Mit wachen Sinnen wollen wir nicht übersehen, daß hinter den neuen Friedensaussichten eine starke Mauer aus Eisen und Stahl steht und daß alle Völker, die am Aufbau des Friedens mithalfen, diesen mit starken abwehrbereiten Armeen zu stützen und zu schützen gewillt sind. Wir g l a u b e n daran, daß die Regierungen sämtlicher Länder der Erde den Frieden und das Beste für ihre Völker wollen. Wir g l a u b e n an die Ehrlichkeit des gegebenen Wortes aller hohen Staatsmänner. Dieser Glaube aber darf uns nicht hindern, auch in aller Zukunft mit den Realitäten des Lebens zu rechnen und uns immer wieder daran zu erinnern, aus welch verhältnismäßig geringfügigen Ursachen heraus der Friede und der Wille zu internationaler Solidarität und Zusammenarbeit gestört werden kann.

Bis heute hatten wir in unserem Lande, im Gegensatz zu dem, was sich nach dem ersten Weltkrieg zeigte, mit eigentlicher Armeegegnerschaft nicht stark zu rechnen. Auch die überzeugtesten Friedensfreunde wagten angesichts alles dessen, was sie in den letzten acht Jahren selber erlebt haben, doch nicht, die Lehre zu vertreten, daß unsere rein auf Abwehr eingestellte Armee für den Weltfrieden ein Hindernis darstelle. Ob mit dem zunehmenden Glauben an die Aufrichtigkeit der Friedensbemühungen und Friedensbeschlüsse unsere Armee nicht in zunehmendem Maße wiederum Angriffsobjekt werde, bleibt abzuwarten.

Uns bleibt die Registrierung der Tatsache übrig, daß die Armee — besonders in der zweiten Hälfte 1946 — eigentlicher Mittelpunkt aller eidgenössischen Diskussionen bildete. Brachten unsere lieben amerikanischen Gäste in die Köpfe einfach denkender Menschen etwelche Verwirrung hinein, so wollte ein Teil unseres Offizierskorps aus der nicht wegzuleugnenden Tatsache des Zusammenbruchs aller Werte, die vormals das «preußische» militärische Erziehungssystem für sich hatte buchen können, schonungslos und mit raschmöglichster Wirkung alles ausgemerzt wissen, was irgendwie noch an die alte Schule erinnerte. Der Kampf der Geister ist noch nicht abgeschlossen, und es ist gut so. Im Laufe der vergangenen Monate ist doch hüben wie drüben einiges abgestrichen worden. Im einen oder andern strittigen Punkt der Ausgestaltung unserer künftigen Armee ist eine Annäherung der Ansichten festzustellen.

Übereilen wollen wir in der Angelegenheit der Reform unserer Armee nichts! Lassen wir den Abtastungsversuchen und den geistigen Auseinandersetzungen in aller Ruhe ihren Lauf, auch dann, wenn es dabei hin und wieder etwas hitzig zugehen sollte. Der gesunde, reale Sinn unseres Volkes wird sicher auch hier nicht versagen und sehr wohl zu unterscheiden wissen, was bodenständig schweizerisch und militärisch doch zweckmäßig, was übertrieben, unschweizerisch und der heutigen Zeit nicht mehr angepaßt ist. Hüten wir uns aber davor, das Kind mit dem Bade auszuschütten!

In diesem Sinne möchten wir die Diskussionen auch im neuen Jahre weitergeführt wissen. Dabei möchten wir allerdings der Hoffnung Ausdruck geben, daß alle, die sich an der Diskussion beteiligen, sich stets der Disziplin und der persönlichen Achtung vor dem Andersdenkenden bewußt seien.

M.

INHALT: Ins neue Jahr hinein / Kampf um die Kavallerie / Militärisches Allerlei / Der bewaffnete Friede / Was machen wir jetzt? / Schweizer Soldaten auf großer Fahrt / Ausbildung zum Ortskampf / Die „typische Feldweibelnatur" / Die Seiten des Unteroffiziers

Umschlagbild: **Ins neue Jahr.**